Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 23

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

- Surjec. =n= Der Kantonale Lehrerturn= perein hielt am 27. Mai in hier eine schöne Ta= gung. 42 Lehrer und Lehrerinnen nahmen daran teil. Berr Seminarturnlehrer Fr. Fleischlin begründete die Ginführung des Mädchenturnens und stellte Richtlinien auf zur volkstümlichen Gin= bürgerung desselben. Unter seiner Leitung machten die Teilnehmer mehrere Singspielübungen. herr Turninspettor Alfr. Stalber orientierte über die eidgenössische Turnschule 1926, die ein neues Freiübungspringip verwirflicht. Sie ift nur physiologisch eingestellt und legt fein Sauptgewicht mehr auf die äußere starre Form. Turnturse werden für die Ginführung forgen. Gine Bartie Bolferball unter Stalders Leitung zeitigte einige Bolltreffer auf die breiten Ruden. Die statutarischen Geschäfte der Generalversammlung wurden glatt erledigt. Der Gründer und vielverdiente feitherige Prafident, Berr Grograt Fr. Elias hatte wegen anderweiti= ger ftarter Inanspruchnahme seinen Rudtritt aus bem Borftande verlangt. Unter aufrichtiger Berdankung der fehr großen Berdienste um das Schul= turnen und den Lehrerturnverein wurde das Gesuch genehmigt, und die Neuwahl für ben Rest ber Amtsperiode fiel auf Bizepräsident Alb. Elmi= ger, Lehrer in Littau, der ebenfalls feit Gründung bem Borstande angehört. Bur Erganzung des Borstandes wählten wir Rollegen Franz Reiser in Kriens. In das Jahresprogramm kamen neben den statutarischen Turntagen je ein Stifurs, Schwimm= furs und eine Wanderung. Glud auf zu frohen Taten!

— Sursee. — Die Bezirks = Konferenztagte unter dem Präsidium des hochw. Herrn Pfarrer Leu, der in seinem Erössnungswort von Pflichterfüllung und Arbeitssreude sprach. Herr Musikdirektor Jos. Frey reserierte über das Geslangbuch, ein Lied einzuüben. Er frischte in kurzen Zügen unser musiktheoretisches Wissen auf und orientierte klar über verschiedene Methoden des Geslangsunterrichtes, plauderte aus den Ansprüchen großer Meister an ein Schulgesangbuch und verssicherte, daß das unserige nicht einseitiger Meinung gehorche, sondern Raum lasse für verschiedene Wege.

- Schwyz. (Mitget.) Der Erziehungsrat bezeichnete für das Schuljahr 1926/27 folgende obligatorische Lieder:

5. Rlaffe Primarichule.

Schöner Frühling, tomm doch wieder (Bolkslied). Wenn des Frühlings Zauberfinger (Bolkslied).

K. Mit dem Pfeil, dem Bogen (Weber). Laue Lüfte fühl' ich weben (Volkslied).

M. Ein Kirchlein steht im Blauen (Volkslied).

6. und 7. Klasse.

Des Morgens in der Frühe (Küden). Wenn der Lenz beginnt (Kern).

K. Wohl auf noch gesungen (Methfessel).

M. Lucget vo Berg und Tal (Huber). Wo den Himmel Berge fränzen (Abt).

Sefundarichulen.

Ihr Berge lebt wohl (Brunner).

K. Nun ist die schöne Frühlingszeit (Zöllner). O wie bricht aus den Zweigen (Volkslied).

M. Wenn der Schnee von den Alpen (Seim). Das Grab ist tief und stille (Schnyder).

Bemerfungen.

1. Die obligatorischen Lieder sind auswendig und ohne Begleitung des Lehrers vorzutragen.

2. Die Erfahrung der letten Jahre hat gezeigt, daß der elementaren Theorie und den Treffühungen eine größere Aufmerksamkeit zu schenken ist als bisher.

3. Der Liedtext soll inhaltlich und phonetisch beherrscht sein.

4. Als Marschlieder für den Turnunterricht (Tempo etwas langsam) sind vorgeschen für die 5. Klasse: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Volkszlied; für die 6. und 7. Klasse: Unsere Berge lugen übers ganze Land, Huber; für die Sekundarschule: Grüß Gott, du goldner Morgen, Hauser.

5. Daneben empfehlen wir wieder, die schönen

und beliebten Dialettlieder zu pflegen.

6. Das religiöse Lied soll stets gebührend geübt und gepflegt werden.

Freiburg. (O'Rorr.) In Plaffenen vertritt seit Beginn der Sommerschule Hr. Lehrer Stritt die Stelle an der untern Mittelschule. Fräulein Schmidshäusler ist 3. 3. in Chur und macht einen Kurs in der kant. Frauenschule für Handweberei. Es wäre gut, wenn wir auch bei uns die Hausindustrie etwas beleben könnten.

An der letten Inspektorenkonferenz konnten S. S. Inspektor Richard Merz und S. Currat das fünfzigjährige Inspektoren-Jubiläum feiern.

St. Gallen. (: Korr.) Revision des Besold ung sgesches. Die üblichen Pressemitteis lungen über die Berhandlungen des Großen Rates an der letten Maisession, speziell soweit sie das in Revision befindliche Besoldungsgesetz betrasen, waren durchweg so knapp gehalten, daß wohl die wenigsten Lehrer über den heutigen Stand der Angelegenheit genügend orientiert sind. So mag es denn am Plate sein, in der "Schweizer-Schule" hierüber einiges zu berichten.

Als letten Herbst unser Besoldungsgesetz von 1920 zum zweiten Male rüdwärts revidiert werden sollte, um die Staatssinanzen wieder eher ins Gleichgewicht zu bringen, da machte sich begreiflichers weise seitens der am meisten betroffenen Gemeinden, Schulfreunden und Lehrern aus verschiedenen Gründen ein Widerstand geltend, dem es wohl zu verdanken ist, daß der Große Rat in der Folge "Nichteintreten" beschloß, d. h. für so lange nicht, dis sich zeigen werde, daß auch andere Departemente in gleich schaffer Weise ihre Beiträge durch Kürs

zung jährlich wiederkehrender Ausgaben zur finanziellen Sanierung des Staates leiften.

In der Folge hatte eine Statistif des R. L. B. dargetan, daß die ft. gallische Lehrerschaft durch die erste Revision anno 1922 bereits über Fr. 700,000 an Teuerungszulagen, Reduktion der Minima, der kantonalen und Gemeindezulagen erlitten, daß auch die eigens eingesette großrätliche Sparkommission fand, es habe das Erziehungswesen bereits genug Abbau erfahren, sodaß eine weitere Einschränkung nicht mehr erfolgen sollte. Auch der Umstand, daß die finanzielle Beihilfe des Staates ans Schulwesen im Ranton St. Gallen im Berhältnis zu den Gemeinden und zu andern Kantonen eine prozen= tual sehr bescheidene genannt werden darf, und nur noch von 4 fleinern Kantonen in der Schweiz unter= boten wird, verblüffte. So sah sich die großrätliche Kommission zur Revision des Besoldungsgesetzes (Präsident: Sr. Löpfe=Beng) vor die Frage gestellt: Wollen wir an der Maisitung dem Rate den Antrag stellen, das Gesetz von der Trattandenliste abzuschreiben — und es hätte dieser Antrag wohl die Mehrheit der Kommission auf sich vereinigt — oder aber, wollen wir den Entwurf so an Saupt und Gliedern ändern, daß man ihn nachher kaum mehr kennt, aber doch zum Besten der st. gallischen Schule dienen kann?

Die Rommission entschied sich für die Folge, besonders, da auch die Regierung nachdrücklich dafür eintrat, dahin, das Gesetz sei nicht ab Traftandum zu stellen, hingegen sei es in seinem Umfange und in seiner Zwechbestimmung ju andern. Mit andern Worten: Es wird dem alten Baume ein vollständig junges, triebfräftiges Reis aufgepfropft. Die ur= sprüngliche Borlage sah eine Einsparung an Stellenbeiträgen im Betrage von zirka 110,000 Fr. zugun= sten der Staatskasse vor und wollte damit besser situierten Gemeinden überhaupt alle Stellenbei= trage entziehen. Die neue Borlage, die nun tom= men foll, wird allerdings die Stellenbeiträge jener Schulgemeinden auch fürzen, allerdings in einem erträglichen Mage, es fommt feine einzige um ben vollen Beitrag. Die sich ergebende Ginsparung foll in erfter Linie dazu verhelfen, Gemeinden mit hohen Steuerlasten und geringer Steuerfraft eine permehrte Staatshilfe zu gewähren. Die übrigblei= bende Einsparung aber — man rechnet mit Franfen 30-40,000 jährlich - soll nicht das Staats= budget entlasten, sondern einem sehr begrüßenswer= ten Zwede zugeführt werden, der Entlaftung schwerer Landschulen durch die beffere Ermöglichung der Teilung überfüllter Schulen. Mit diesen Mit= teln, die dem Staate fo frei werden, fonnte in ber Folge hie und da eine Schulgemeinde einen namhaften Beitrag an die Fondationen, ans Defizit oder verwandte 3wede erhalten, um die Gründung einer neuen Lehrstelle rascher und leichter an die Sand nehmen zu fonnen. Rach bem letten Jahres= berichte existieren im Kanton noch 62 Ganztagjahr= ichulen mit 60-69, 27 Ganztagjahrschulen mit 70 bis 79, 2 Ganztagjahrichulen mit 80-89 Schülern, die gleichzeitig unterrichtet werden follten. Gine Abhilse tut not. Wenn man auch weiß, daß dem Uebelstande nicht von heute auf morgen abgeholfen werden kann, da die Beseitigung über 30 Lehrstellen ersordert, so wäre mit solchen Geldmitteln doch nach und nach eine Besserung zu erzielen.

Bei dieser Sachlage mußte die Rommission für die Revision des Besoldungsgesetzes doch etwas stutzig werden und sich nach einiger Uebersegung statt für Abschreiben des Traktandums doch eher für eine Revision in diesem Sinne entscheiden.

Wie stellt sich nun die st. gallische Lehrerschaft zu dieser Entwidlung der Dinge? Einmal ist die Befürchtung, daß die Reduktion der Stellenbeiträge des Staates an die Gemeinden im Budget der Schulgemeinde durch Reduktion ihrer Gemeindezulagen einfach auf die Lehrer abgewälzt werde, viel geringer geworden. Un der Befferung ber Schulverhältniffe durch Aufteilung überfüllter Schulen hat auch die Lehrerschaft ein hervorragendes Intereffe. Auch der Antrag Raf, Grabferberg, der am letten Lehrertag einstimmig Annahme fand, hatte eine Besserung in diesem Sinne im Auge. Budem würden auch die Anstellungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre für die aus dem Geminar austretenden Lehrfräfte bessere, als sie es heute sind, wo teine neuen Stellen eröffnet werden und fich die jungen Lehrer und Lehrerinnen, taum daß fie ausgebildet find, um Beschäftigung in andern Berufen umsehen muffen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Lehrerschaft die Entwicklung der Dinge wohl im Auge behalten wird. Kommt zu der oben angeführ= ten Ginsparung noch die zeitgemäße Aufwertung der Bundessubvention, wurde wohl dort ein weiterer, namhafter Betrag für solche Bestrebungen gur Hebung des ft. gallischen Schulwesens frei.

— * An der Gemeinderealschule, an der kath. Mädchenrealschule und dem 7. und 8. Kurs der kath. Primarschule Goßau wird der praktische Haus-wirtschaftsunterricht eingeführt. Ebenfalls in der Metropole des Fürstenlandes wird diese Badesaison ein Schwimmturs für die Knaben der 4. Klasse versanstaltet. — Die Schulsparkasse der Stadt St. Gallen besitzt ein Guthaben von Fr. 562,221; deren Lehrerpensionskasse richtete im letzten Jahre an Pensionen Fr. 79,349 aus. Für die Pflege der Schulhngiene (Schul- und Jahnärzte, Hilfspersonal, Bäder, Badpersonal usw.) gab die Stadtgemeinde Fr. 68,254 aus.

Nargau. Baden. (Korr.) Am 30. Mai famen auf Einladung des Borstandes der Aarg. Kant.= Lehrerkonserenz eine Anzahl Präfidenten deutschschweizerischer Lehrerverbände zusammen, um über ein gemeinsames Borgehen in der Orthosgraphiereformfrage zu beraten.

Schon lettes Jahr ging durch alle aarg. Bezirtsfonferenzen eine solche Orthographie-Reformwelle, angeregt durch den eifrigen Pionier in dieser Frage, Herrn Dr. Haller, Bez.-Lehrer in Aarau. Die vorgeschlagenen Resormen fanden fast auf der ganzen Linie mit einigen Borbehalten freudige Zustimmung, wenn auch pessimissische Einzelstimmen noch das Borgehen größerer Gemeinschaften und deutscher Sprachgebiete abwarten wollten.

Auch in dieser Zusammenkunft dienten die von Berrn Dr. Saller vorgetragenen Erwägungen die Grundlage der Besprechungen. Aus den gefallenen Boten fonnte man entnehmen, daß man überall, einzeln oder in intereffierten Kreisen diefer Frage nahe fteht. Die Delegierten felbst maren personlich Reformfreunde, ohne mit einem Mandat ober besondern Instruktionen betraut gewesen zu sein. Man fand, daß in erster Linie der Kaufmannsstand und die Beamten für die Sache gewonnen werden follten, denn diese Rörperschaften hatten von jeher ein Interesse an möglichster Bereinsachung, und im Beit= alter der Schreibmaschine wurde dieser die Rlein= schrift sehr zustatten tommen. Als eine tattische Frage betrachtet man es, ob als erste Etappe blog die Kleinschrift der Substantive oder eine Total= reform angustreben sei.

Schließlich wurde folgender Beschluß gesaßt: Der Borstand der arg. Kant. Lehrerkonserenz wird von der Versammlung beaustragt, an die Lehrerversbände der deutschen Schweiz zu gelangen mit dem Gesuch, die maßgebenden Instanzen zu veransassen, die Orthographiesrage zu behandeln, die Resultate zu sammeln und im gegebenen Zeitpunkt eine weistere Versammlung einzuberusen. Diese Resolution erhielt solgenden Jusaß: Der Schweiz Lehrerverein ist einzuladen, die Frage an die Hand zu nehmen, und die Drucklegung des Reserates Dr. Hallers zu ermöglichen. Das gedruckte Reserat soll seinerzeit sämtlichen Erziehungsdirektionen zugeleitet werden.

Mit dem Bewußtsein, in der Orthographiereform doch um einen Schritt weiter gekommen zu sein, schloz die interessante Sitzung. J. W.

Thurgau. (Korr. v. 4. Juni.) In Balter 5wil ftarb fürglich J. Lemmenmener, Schulinspektor. Etwa 45 Jahre war er tätig als Lehrer in Ettenhausen und Balterswil. Nach seinem Rudtritte vom aftiven Schuldienste ernannte ihn bas Erziehungsdepartement jum Primarschulinspettor für den halben Begirt Münchwilen. Als Nachfolger wurde gewählt Bor. Pfarrer Müller in Bup= penau, der als Kaplan in Romanshorn ichon das Inspektorat des Bezirkes Arbon innehatte. — Die Schulgemeinde Aadorf erhöhte die Befoldun= gen ihrer Lehrfräfte an der Primar= und Arbeits= ichule um 10%. Das Figum beträgt also heute für die Lehrer 4000 Franken. Diesen Jahreslohn bes
zogen sie früher schon einige Zeit. Aus unbegreifs lichen Gründen murde dann aber die Personalzulage (400 Fr.) entzogen, sodaß man vor der bemühenden Tatsache stand, daß die große, aufstrebende Gemeinde Aadorf ihren Lehrern nur 3600 Fr. bezahlte und mit dieser Entlöhnung hinter den meisten Landgemein= den zurüchlieb. Die verlangte Aufbefferung murbe wiederholt abgewiesen. Endlich aber scheint doch ein befferer Stern über der Gemeindeversammlung geleuchtet zu haben, indem die Lohnerhöhung fast einstimmig bewilligt wurde. - Die Schulgemeinde Lommis wählte als Lehrer an die Oberschule 5rn. S. Fäh in Sommeri. - In Burglen ftarb Dr. Lehrer Schoop im Alter von 51 Jahren. — Der neue thurgauische Erziehungsches, Herr Seminarlehrer Dr. Leutenegger, Kreuzlingen, hat
am 1. Juni sein Amt als Regierungsrat angetreten.
Die Frauenselder Wohnungsnot veranlaßt ihn, sein
Domizil vorläusig in Kreuzlingen beizubehalten.
Der thurgauische Berein zur Förderung der Knasbenhanden dar beit erhält pro 1926 einen Staatsbeitrag von 500 Franken. — An der Jahresversammslung des Schulvereins Hinterthurgau
hielt Herr Lehrer Bel. Keller, Frauenseld, einen
prächtigen, praktisch ungemein wertvollen Bortrag
über "Pädagogik der Freude". Ja, mehr wahre
Freude, mehr Sonne hinein in die Schulstuben und
in die — Herzen.

Frankreich. (R. Fr.) Die "Doffiers de l'Action populaire" veröffentlichten fürzlich in einem Artifel "Der Bantrott der Laienschule" eine Reihe von Bekenntnissen derer, die die Laien= schule vertreten und durchgedrückt haben, oder die durch sie hindurchgegangen sind: "Die sogenannten republikanischen Regierungen sind auf dem Solzweg, wenn sie den Gottesgedanken in den Lehrbüchern ihrer Schulen snstematisch unterdrücken. Es gibt feine Möglichkeit einer Erziehung ohne Gewissen. Und es gibt fein Gewissen ohne das nor= menbildende Idealbild eines Göttlichen. Man hat diesen Samen des Materialismus seit 20 Jahren gefat, und heute erntet man die Berrichaft der Apachen und Anarchisten." (Camille Flammarion, Antwort an einen belgischen Schriftsteller.) — "Die seit einigen Jahren verfolgte Politif, die den Triumph der gottlosen Laisierung und die Aus= rottung des religiojen Gedantens herbeiführen sollte, mußte notwendig fläglich scheitern und hat jest die Höhe ihres Zusammenbruches erreicht." (Le Temps, 24. Juli 1923.) — "Ihr wolltet Gott töten und habt alle, das heißt die eine einzige und uns entbehrliche Sittlichkeit vernichtet. Befennt es ehr= lich" (Allard, sozialistischer Abgeordneter.) — "Daß ich, ein Sohn einer ehrlichen Arbeiterfamilie, fo tief gefallen bin, ift nur eine Folge des Unterrich= tes, den ich in meiner Jugend in der Schule empfangen habe; die Schule ohne Gott, ohne Sittengeset; hat mich auf den Weg des Berbrechens gestoßen." (Ein wegen Mordes jum Tode verurteilter Soldat, im letten Brief vor der Sinrichtung, Gefängnis gu Mans, 25. Februar 1912.) — "Wir haben Taufende von Schulen geschaffen, aber wir haben babei die Erziehung vergessen." (Lavisse von der Acad. francaise.) - "Es fann feinem ernit benfenden Menschen entgehen, daß dieser fürchterliche Zuwachs des Berbrechertums zusammenfällt mit den Meitderungen des öffentlichen Unterrichtswesens." (Guil= lot, Untersuchungsrichter in Paris.) — "Die Laien= moral hat Banfrott gemacht . . . Der Geift der Laisierung, der Geist des Nationalismus ist noch im= mer im Gange, das Land gang zu zersegen, morclisch wie materiell, indem er in allen Röpfen den Gedanken der Pflicht, der Zucht und des Opfers durch den der Empörung und des grobichlächtigften Materialismus verdrängt." (G. Bervé, La Bic= toire, 3. November 1922.)

(Entnommen ber "Schöneren Zufunft" 33, 1926.)

Bücherschau

Belletriftif.

Schöninghs Dombücherei, Schülerhefte von deutsicher Art, Berlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Diese grünen Sefte werden sich bald vielerorts eingeführt haben. Der Verlag nennt als Zwed des Unternehmens: Bertiefung in alle Gebiete beut= schen Wesens und Darbietung geeigneter Hilfsmit= tel für den Arbeitsunterricht. In gut lesbarer Schrift, in handlichen Seftchen wird da eine Muswahl älterer und neuerer Dichterwerke geboten, die für den Schulgebrauch sehr zu empfehlen sind. Gine Einleitung bietet willkommene Handhabe für Lehrer und Schüler. Die Sammlung ist so billig, daß sie für klassenweise Anschaffung in Anstalten und an höhern Schulen leicht erschwinglich ist. Wo würde man — beispielsweise — eine Sammlung neuer deutscher Lyrik für 50 Pfg. erhalten mit Gedichten von Löns, Maria Herbert, Trakl, Flex, Lersch usw. Auch die Erzählungen von Storm werden willfom= men fein. F. D.

Schöninghs Tegtausgaben alter und neuer Schriftfteller, im gleichen Berlag.

Diese Sammlung in schönem, rotem, kartoniertem Einband, guter Schrift und tadelloser Ausstattung bringt mit Einführung und Erklärungen
zum Text die größern klasischen Werke, Dramen
und Epen. Die Bändchen sind, ihres sesten Einbandes wegen nicht nur geeignet für den Schulgebrauch, sondern auch ein Schmuck jeder Bibliothek.
Nicht nur Goethe, Grillparzer, Shakespeare, sondern
auch Paul Keller haben Aufnahme gesunden und
die immer noch gern gelesenen romantischen Bersepen usw. Der Preis, zwischen 50 und 70 Pfg., ist
bescheiden.

Mag Bittor Depta, Pedro Calderon de la Barca, Berlag Quelle & Meyer, Leipzig.

Ein übersichtliches und gediegenes Buch über Calderon, sachlich und in der Behandlung des Stoffes von einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Bollständigkeit. Es ist wohltuend, endlich einmal ein wissenschaftliches Werk über Calderon zu finden, das die ungerechte und erstaunlich einseitige Beurteilung, die sich der große Spanier von vielen z. B. von Buße gefallen lassen mußte, überwunden hat und, vom neutralen Gesichtspunkte aus gesehen, dem großen Manne und Dichter gerecht wird. Man kennt das überaus günstige Urteil Goethes über Calderon, ja seine schwärmerisse Berehrung für diesen so fruchtbaren und gewaltigen Dramatiker. Das wiedererwachte Ins

teresse für Spaniens Volk und Kultur wird der Berbreitung dieses Buches sehr zu statten kommen. Auch in der Schweiz ist durch die Einsiedler Spiele die Ausmerksamkeit auf Calderon gelenkt worden. Das Buch ist schön ausgestattet und bietet besons ders gute Inhaltsübersichten über die einzelnen Werke des Dichters.

Geschichtliches.

5. Landersdorfer, Die Rultur der Babylonier und Affprer. Berlag Rofel & Puftet, München.

Es ist wirklich ein Kunststück, auf so gedrängtem Raum ein so anschauliches und fesselndes Bild von der Kultur der alten Bölker im Zwischenstromland des Euphrat und Tigris zu geben. Das Interesse für diese verschollenen Mesopotamier ist ungebrochen rege und wird durch die neuesten Ausgrabungen immer wieder angesacht. Hier ist nun ein plastisches und zugleich reiches Bild gezeichnet, das jene sagenhaften Großstädte farbig auferstehen läßt. Für den Lehrer und Geschichtsfreund ein wertvolles Wertlein mit einem Anhang guter Bildwerke. F. D.

Methodisches.

U. Merkl und W. Rug: Seimatlebenskunde für die Schüler der ländlichen Volksfortbildungsschule.

1. Jahr. Mädchen. Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung, Nürnberg 1926.

Lebensfunde soll und will die Schule vermitteln, und ganz besonders Heimatlebensfunde. Das vorsliegende, 42 Seiten starke Schriftchen für Mädchen aus ländlichen Verhältnissen, bearbeitet in anregender Darstellungsweise solg. Hauptpunkte: Unser Berufsleben, unser Gemeinschaftsleben in der Familie. Auf wenig Seiten ist sehr viel praktischer Stoff zusammengestellt, der in Obers und Sekundarschulen auch unserer Gegenden sehr gute Dienste in der Hand der Lehrerin und namentlich bei den Schülerinnen leisten kann.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Sefretariat des Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholijchen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Lugern, Wesemlinstraße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. A.: VII 2443, Lugern.